



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Evangelische Religionslehre

Sekundarstufe I

Stand: 07.06.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2 Konkretisierungen	30
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit	31
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
2.5 Lehr- und Lernmittel	33
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	34
4. Qualitätssicherung und Evaluation	35
5. Anhang	36

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Clemens-Brentano-Gymnasiums ist verhältnismäßig groß. Die Evangelische Kirchengemeinde in Dülmen befindet sich jedoch in einer Diasporasituation. Zu ihr zählen ca. 7500 Gemeindeglieder. Das evangelische Leben der Gemeinde findet rund um den Königswall statt. Hier befinden sich neben der Christus Kirche auch das Gemeindezentrum und das Gemeindebüro.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv, die Stadtverwaltung und auch die katholischen Kirchengemeinden Hl. Kreuz, St. Viktor und die evangelische Christuskirche. Die benachbarte Kirche Hl. Kreuz dient der Schule als Ort für Gottesdienste, insbesondere für den Einschulungsgottesdienst der neuen 5er-Klassen zu Beginn eines jeden Schuljahres und für den jährlichen Gottesdienst zur Entlassung der Abiturienten gegen Ende des Schuljahres.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schüler*innen ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2019/20 besuchen 666 Schüler*innen das Clemens-Brentano-Gymnasium; diese werden von ca. 70 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schüler*innen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II. Die große Mehrheit der Schüler*innen ist röm. katholischer Konfession.

Rahmenbedingungen des Faches an der Schule

Das Fach Evangelische Religionslehre wird in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, in den Kursen der Sek. I mit jeweils zwei Wochenstunden, in den Kursen der Sek. II mit jeweils drei Wochenstunden. Wegen der (schon erwähnten) Diasporasituation der Evangelischen Kirche in Dülmen wird in der Regel pro Jahrgangsstufe ein evangelischer Religionskurs angeboten.

Es stehen derzeit genügend Kolleginnen und Kollegen für die Erteilung des Unterrichts zur Verfügung. Mit der Fachschaft evangelische Religionslehre arbeitet die Fachschaft eng zusammen, was sich auch in einer gemeinsamen Fachkonferenz zeigt.

Die Fachschaft verfügt *einerseits* über diverse Lehrwerke, die von den Kolleginnen und Kollegen selbst im Bücherkeller verwaltet werden, und *andererseits* über zusätzliche Unterrichtsmaterialien, die in einem Regal im Lehrerarbeitsraum untergebracht sind.

Vorsitzender der Fachschaft im Schuljahr 2019/20 ist Herr Marinus Schmitt.

Besondere Aktivitäten der Fachschaft

Die Fachschaft ev. Religionslehre gestaltet in enger ökumenischer Zusammenarbeit mit der Fachschaft kath. Religionslehre, sowie in Kooperation mit benachbarten Gemeinde Hl. Kreuz und der Fachschaft Musik Gottesdienste im Verlaufe des Schuljahres. Hier sind konkret zu nennen:

Einschulungsgottesdienst der neuen 5er-Klassen zu Beginn des Schuljahres;

vorweihnachtlicher Gottesdienst zum Ende des Kalenderjahres;

Gottesdienst zur Feier der Abiturentlassung zum Ende des Schuljahres.

Außerdem ermuntern die Mitglieder der Fachschaft alljährlich Schüler*innen zur Teilnahme an Wettbewerben: Einschlägig sind dabei die folgenden:

Es besteht eine enge Verbindung zur Evangelischen Kirchengemeinde Dülmen

- Facharbeitswettbewerb

Der Beitrag der Fachschaft zum Schulprogramm

Das Schulprogramm mit Leben zu füllen ist zentrale Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Dies geschieht außerhalb, aber auch innerhalb des Unterrichts. Daher ist es für die Fachschaft Kath. Religionslehre selbstverständlich, Entscheidungen - auch hinsichtlich des Lehrplans - immer mit Blick auf das Schulprogramm zu fällen.

Religion ist Teil einer jeden menschlichen Kultur. Unser Land, wie Europa insgesamt ist maßgeblich geprägt durch die jüdisch-christliche Tradition. Das Clemens-Brentano-Gymnasium fühlt sich insgesamt (als ältestes Gymnasium am Ort) besonders auch dem lokalen Umfeld und der Region gegenüber verpflichtet; die Fachschaft Kath. Religionslehre pflegt daher den Kontakt und die Zusammenarbeit insbesondere mit kirchlichen Institutionen (Kirchengemeinden, Einrichtungen der Caritas, Donum Vitae, Bildungshäuser für TpO ...) der Stadt Dülmen und der (auch weiteren) Umgebung.

Selbstverständlich stehen im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen auch des kath. Religionsunterrichts die Schüler*innen. Es ist das Ziel der gesamten Fachschaft, ihre individuellen Begabungen, ihre Stärken und Neigungen zu erkennen, zu wecken und gemeinsam zu entwickeln. Wir wollen ihnen dabei helfen, sich selbst anzunehmen, selbständig bzw. selbstbewusst zu werden und kooperativ zu arbeiten. Sie sollen alle ihre Potenziale ausschöpfen und so gestärkt eine möglichst gute Ausgangsposition für ihr weiteres Leben erlangen können. Dieser Bildungsprozess zielt im Rahmen des kath. Religionsunterrichts auf die „Verwirklichung der Bestimmung des Menschen zu einer von Gott gewollten Freiheit“, wie es in den Kernlehrplänen heißt. Begründet ist dies Verständnis vom Menschen in der Überzeugung von der Zuwendung und Selbstmitteilung Gottes „in der Geschichte mit seinem Volk und in Jesus Christus, der in seinem Leben und seiner Verkündigung, in seinem Sterben und Auferstehen bezeugt, was der Inhalt und Grund unseres Glaubens ist.“ So ergeben sich für die Teilnahme am Religionsunterricht wichtige Gründe:

Da das Christentum zu den prägenden Überlieferungen unserer abendländischen Kultur gehört, können unsere Gesellschaft und Politik, unsere Literatur, Kunst und Musik durch Kenntnis des Inhaltes und der Geschichte des Christentums besser verstanden werden. Insofern unterrichtliche Arbeit sich zunächst immer auf die Entfaltung und Stärkung fachlicher Kompetenzen konzentriert, ist diese Wissen eine wichtige, besonders im kath. Religionsunterricht zu erwerbende Kompetenz.

Im Religionsunterricht setzen wir uns daher mit wichtigen Problemen unserer Gesellschaft kritisch auseinander. Da gibt es vielfältige Fragen, z. B.:

- die Frage nach dem Wert menschlichen Lebens im Zusammenhang von Abtreibung und aktiver Sterbehilfe,

- die Frage nach dem Verhältnis von Arm und Reich,
- Fragen der Umweltzerstörung, dem Klimawandel und einer nachhaltigeren Entwicklung,
- die Frage nach einer politischen Bildung, wenn die demokratische Grundordnung immer häufiger infrage gestellt wird,
- die Frage nach einer geschlechtersensiblen Erziehung und Bildung,
- die Frage der sich durch neue Technologien (wie der zunehmenden Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz) ergebenden Herausforderungen.

Der kath. Religionsunterricht bietet hier natürlich keine Patentrezepte; aber er möchte neben der Entwicklung der Fähigkeit zur rationalen Auseinandersetzung auch die emotionale Intelligenz fördern, um so durch die Bildung ethischer und ästhetischer Werturteile mögliche Maßstäbe zur Orientierung und zum verantwortlichen Handeln sichtbar werden zu lassen. Dies kann dann helfen, die Schüler*innen auf ein gleichermaßen selbstbestimmtes wie sozial verantwortliches Leben vorzubereiten.

Im Religionsunterricht fragen wir darüber hinaus auch nach dem Grund, Sinn und Ziel des menschlichen Lebens überhaupt. Der Religionsunterricht möchte mit seinem Angebot dazu beitragen, vor dem Hintergrund ganz vielfältiger Sinnangebote tragfähige Fundamente für unser Leben sichtbar werden zu lassen und mögliche Wege aufzuzeigen, mit Grenzerfahrungen wie Schuld, Leid und Tod besser umgehen zu können.

In Zeiten zunehmender Religionskonflikte reicht es aber nicht aus, sich nur mit seinem eigenen Glauben zu beschäftigen. Der Religionsunterricht fördert daher ganz gezielt auch das interreligiöse Lernen, um bei den Schüler*innenn interkulturelle Kompetenzen zu stärken und ein tieferes Verständnis sowie Offenheit und Toleranz auch für andere Religionen zu wecken. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die beiden anderen abrahamitischen Religionen, das Judentum und der Islam, und ihr Verhältnis zum Christentum.

1. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Diese sind in der Cloud der Schule zugänglich. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von

unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schüler*innen und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innenn, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

- **Entscheidungen zum Unterricht**

- Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5 - Übersicht	
Leitlinie: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir hin zur Welt	
5.1	5.2
<p>Regeln für ein gutes Miteinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaft • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung • Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt 	<p>Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
<p>Woran glaube ich? Woran glauben andere?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf 	<p>Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung • Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
<p>Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung • Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt • Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf 	<p>Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Jahrgangsstufe 5 - Unterrichtsvorhaben
<p>Unterrichtsvorhaben 1: Woran glaube ich? Woran glauben andere?</p> <p>Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem</p>

individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
- Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundlagen für einen guten Umgang miteinander finden und dabei erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind
- z.B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln (vgl. Schulprogramm)

Weitere Hinweise:

Materialien:
 Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter
 Klassenarbeit: ---
 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> Schüler*innen...beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1), z.B. Nutzung des Smartphones 		<ul style="list-style-type: none"> z.B. Schreibkonferenz zum Thema „Smartphone Verbot an Schulen“

Unterrichtsvorhaben 2:

Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten (K1)
- deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die biblische Figur (Mose, Abraham) aus dem ersten Unterrichtsvorhaben wird hier wieder aufgegriffen
- Nachdenken über den Sinn von Regeln
- 10 Gebote
- Klassenregeln erstellen und bewerten

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“
- z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch, Kunst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens
- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch1; Kursbuch Religion 5/6; Bibel, Auszüge aus dem Koran; Arbeitsblätter...

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Book Creator

Unterrichtsvorhaben 3:

Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und Stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)
- erläutern in Grundzügen die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Bibel (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19) erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“
- z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes
- z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben in Gemeinschaft
- Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:
Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6, Bibel, Arbeitsblätter...

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
Wahrnehmen des eigenen Konsumverhaltens während der Adventszeit Alternative Geschenkverpackungen (Nachhaltigkeit)	Internetrecherche: Weihnachten in aller Welt		Teilnahme an den Adventsaktionen der Evangelischen Kirchengemeinde (z.B. Krippenbau, besinnlicher und wandernder Adventskalender)

Unterrichtsvorhaben 4:

Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Das zweite Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schüler*innen, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mein Bild von Gott nachdenken
- Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
- Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
- Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen
- z.B. Abraham, Mose, ... malt ein Bild von Gott
- z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6, Bibel, Arbeitsblätter.....

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die	Anbindungen an das	Anbindungen an	Anbindungen an das
------------------	--------------------	----------------	--------------------

Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Medienkonzept	das StuBo- Konzept:	Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • Schreibkonferenz zum Thema z.B. Gott ist...

Unterrichtsvorhaben 5:

Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schüler*innen zu finden.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. (K5)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (K7)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung
- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
Die Schüler*innen erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (K5), z.B. Aktionstag „Nachhaltigkeit“	Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule		Gespräch mit Dülmener Aktivisten von "fridays for future" führen

Unterrichtsvorhaben 6: (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten

Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schüler*innen ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die

Schüler*innen in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnlichen oder auch ganz fremden Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar?
- Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank
- Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23)
- Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren
- Beten wie Jesus: Das Vaterunser

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Fürbitten im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes verfassen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:
Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	Gestalten einer PowerPoint Präsentation zu Ps 23		<ul style="list-style-type: none"> Schulgottesdienste (vorbereiten und feiern)

Jahrgangsstufe 6 - Übersicht	
Leitlinie: Orientierung gewinnen in der eigenen und fremden Religion	
6.1	6.2
<p>Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf 	<p>Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> 1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
<p>Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham</p> <ul style="list-style-type: none"> Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen 	<p>Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf Kirche in konfessioneller Vielfalt
<p>Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung 	<p>Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirche in konfessioneller Vielfalt Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Jahrgangsstufe 6 - Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 1:

Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen

Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schüler*innen aber kaum noch bekannt. Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt und die dahinterstehenden Glaubensinhalte untersucht werden.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K40)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (K42)
 - erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage (K43)
 - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44) setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche

und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K47)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Feste und Rituale bei Juden, Christen und Muslimen
- Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen
- Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6; Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen überprüfen kritisch, ob sie in ihrem Alltagsleben besondere, ganz persönliche „Heilige Orte“ mit Leben füllen (z.B. Fußballstadion, soziale Medien...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu den „5 Säulen des Islams“ 		<ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen erstellen in Gruppenarbeit Plakate zu den jüdischen, christlichen und muslimischen Feiertagen

Unterrichtsvorhaben 2:

Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K36)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K40)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit
- Abraham – biblische Figur und Familie
- Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam
- Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in YouTube-Clips
- z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6, Bibel, Arbeitsblätter...

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzent
			<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit einem Moslem über sein Leben im Glauben

Unterrichtsvorhaben 3:

Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen, um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen

religiösen Kontexten ein (HK2)

- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- das Römische Reich
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen
- Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 5/6; Arbeitsblätter...

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ____

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none">• z.B. Recherche zu den		<ul style="list-style-type: none">• z.B.: Gestaltung von

	jüdischen Feiertagen		Wandplakaten zu den großen Festtagen mit anschließendem Museumsgang
--	-------------------------	--	---

Unterrichtsvorhaben 4:

Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K15)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln (K16)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K17)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K18)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19)
- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K8)

- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jesus – ein Geschichtenerzähler?!
- Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Christ*innen leben von der Liebe Gottes und sind nicht auf Leistung und Besitz angewiesen • Die Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen 		<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel: Gleichnis mit offenem Ende (z.B. Verlorener Sohn) z.B. biblische Hermeneutik, historisch-

erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag	Medienkultur		kritische Methode der Exegese <ul style="list-style-type: none"> • evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)
---	--------------	--	---

Unterrichtsvorhaben 5:

Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (K45)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft (K20)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche (K28)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubens-praktiken für die verschiedenen Konfessionen (K29)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sakramente
- Amtsverständnis der Konfessionen
- Aufbau der evangelischen/katholischen Kirche
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- ökumenisches Arbeiten

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Besuch einer katholischen/evangelischen Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
- Kirche in konfessioneller Vielfalt

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> Schüler*innenrecherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6). 		<ul style="list-style-type: none"> Besuch der Evangelische n Kirche in Dülmen und einer katholischen Kirche

Unterrichtsvorhaben 6: (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft

Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben dieses Jahres widmet sich im Anschluss an die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schüler*innen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft (K20)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form

lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11)
 erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K18)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)
- Die Urgemeinde in Jerusalem
- Paulus – Erfinder des Christentums?!
- Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
- Christenverfolgung
- Konstantinische Wende

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in konfessioneller Vielfalt
- Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit: ---

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu wichtigen Personen der Anfangszeit (z.B. Petrus, Pontius Pilatus...) 		<ul style="list-style-type: none"> • Collagenarbeit zur Geschichte des Christentums

Leitlinie: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt	
7.1	7.2

<ul style="list-style-type: none"> • Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit • prophetischer Protest Jesu Botschaft vom Reich Gottes • biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen 	<p>Wunder und ihre Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
<p>Ich engagiere mich!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diakonisches Handeln als Kirche für andere • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel 	<p>Den islamischen, christlichen, jüdischen, ...</p> <p>Alltag im Umfeld erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen • Fundamentalismus und Religion • Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
<p>Woran kann ich mich orientieren?</p> <p>Von Vorbildern und ihren Follower</p> <ul style="list-style-type: none"> • reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion 	<p>Das Gewissen und seine Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in partnerschaftlichen Beziehungen reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung • Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Jahrgangsstufe 7	
<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit</p> <p>Schüler*innen erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schüler*innen zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>	
<p><u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</u></p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter 	

besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (K52)
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau.
- Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- prophetischer Protest
- z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none">Mitverantwortung tragen für die Welt (z.B. marry`s meals)	<ul style="list-style-type: none">Internetrecherche zum Thema Güterverteilung weltweitDie Schüler*innen beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien		<ul style="list-style-type: none">z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen RedeSchreiben einer Neujahrsansprache in der Rolle eines Bundespräsidenten

Unterrichtsvorhaben 2:

Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schüler*innen lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihr Sozialpraktikum in Klasse 8 von Bedeutung sind. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
 - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
 - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
 - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
 - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben (K93)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10,25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarrer führen
- z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website
- z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

Inhaltliche Schwerpunkte:

Diakonisches Handeln

Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none">Die Schüler*innen erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54) (VB Ü).	<ul style="list-style-type: none">z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)		<ul style="list-style-type: none">z.B. Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarrer führenz.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Websitez.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

Unterrichtsvorhaben 3:

Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern

Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schüler*innen relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)

- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, u. a. aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung - die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott - als Grundlage evangelischen Glaubens (K64)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Fundamentalismus und Religion

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die	Anbindungen an das	Anbindungen an das	Anbindungen an das
------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Medienkonzept	StuBo-Konzept:	Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu eigenen Vorbildern 		

Unterrichtsvorhaben 4:

Wunder und ihre Geschichte

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schüler*innen vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schüler*innen relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schüler*innen wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?

<ul style="list-style-type: none"> • „Wunder“ in den Medien • Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext • Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung <p>• Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen
<p><u>Materialien/Lehrbuch:</u> Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter</p>
<p><u>Weitere Hinweise:</u></p> <p>Klassenarbeit:</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche im Internet zum Thema „Wunder heute“ 		<ul style="list-style-type: none"> • z.B. in Partnerarbeit eine neutestamentliche Wundergeschichte in die Gegenwart transformieren (Stillung des Seesturms)

Unterrichtsvorhaben 5:

Den islamischen, christlichen, jüdischen...Alltag im Umfeld erkennen

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schüler*innen die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schüler*innen zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (K109)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ... besuchen
- z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- Fundamentalismus und Religion
- Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

--

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> Schüler*innen recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu den abrahamitischen Religionen (MK6) 		<ul style="list-style-type: none"> z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ... besuchen z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema gestalten

Unterrichtsvorhaben 6:

Das Gewissen und seine Konflikte

Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schüler*innen reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen wie z.B. die 10 Gebote.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)

Inhaltsfelder:

Die Schülerinnen

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66)
 - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

Materialien:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Konsum unter dem Aspekt der Gewissensfrage bearbeiten 			<ul style="list-style-type: none"> • Dilemma-Geschichten zu Ende spielen

Leitlinie: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

8.1	8.2
Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme <ul style="list-style-type: none"> • reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel 	Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in partnerschaftlichen Beziehungen • reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen 	<p>Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Tod und Trauer • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
<p>Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion 	<p>Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP) Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

<p>Jahrgangsstufe 8</p>
<p><u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u> Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14) • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9) • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder
Die Schüler*innen

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (K86)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K92)
 - erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen
 - Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (K91)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- 1) z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters

<p><u>Materialien/Lehrbuch:</u> Religionsbuch 2, Kurchsbuch Religion 7/8;</p>
<p><u>Weitere Hinweise:</u></p> <p>Klassenarbeit:</p> <p>Zeitbedarf: ca.12 Stunden</p>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters

Unterrichtsvorhaben 2:

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schüler*innen mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (K49)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (K50)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (K51)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (K59)
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K60)
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw.

ergeben (K65)

- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- Biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der Schüler*innen an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in YouTube-Clips
- z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben in partnerschaftlichen Beziehungen
- reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none">• z.B. Männer- bzw.		<ul style="list-style-type: none">• z.B. Erarbeitung biblischer Texte• Kooperation mit dem

	Frauenrollen in YouTube-Clips		diakonischen Werk
--	-------------------------------	--	-------------------

Unterrichtsvorhaben 3:

Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schüler*innen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander (K111)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Erkundung religiöser Angebote
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung
- z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Fundamentalismus und Religion

<u>Materialien/Lehrbuch:</u>			
Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter			
<u>Weitere Hinweise:</u>			
Klassenarbeit:			
Zeitbedarf: ca.12 Stunden			
Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • Referate anfertigen (Freikirche, Sekten...)

Unterrichtsvorhaben 4

Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Die Schüler*innen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)

Inhaltsfelder

Die Schüler*innen

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74)
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (K75)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83)
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (K97)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 5

Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 7/8, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: 12 Stunden

Jahrgangsstufe 9

<p>Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung • prophetischer Protest • Jesu Botschaft vom Reich Gottes 	<p>Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen • Umgang mit Tod und Trauer • biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
<p>Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen • religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Umgang mit Tod und Trauer 	<p>Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • prophetischer Protest • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
<p>Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi • Umgang mit Tod und Trauer • Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen 	<p>Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen • Fundamentalismus und Religion

Unterrichtsvorhaben 1

Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK4),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).

Inhaltsfelder

Die Schüler*innen

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
- z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen
- z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Umgang mit Tod und Trauer

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 2, Kursbuch Religion 9/10; Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2:**Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus**

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfahren als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK3),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Umgang mit Tod und Trauer

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 3:

Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (K76)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (K77),
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),
- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (K67),
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68),
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69),
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71),
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72),
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
- Leiderfahrungen und Gottesbild
- Hiob, Psalmen, Prediger
- Kreuzestheologie
- Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte
- z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen
- z.B. Einladung eine*r Notfallseelsorger*in

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- Umgang mit Tod und Trauer
- Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Materialien/Lehrbuch:
Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	•		<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion mit einem Notfallseelsorger/ einer Notfallseelsorgerin • Interpretation der Gottesrede in Partnerarbeit

Unterrichtsvorhaben 4:

Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung (K78),
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- Umgang mit Tod und Trauer
- biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none">• Interpretation des Bildes von Frau Lepper Mainzerin der Christus Kirche• Exegetische Arbeit zu den Auferstehungsberichten

Unterrichtsvorhaben5:

Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individuelle, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter

Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit
- Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
 - z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
 - z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
 - z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
 - z.B. Einladung von Vertretern einer NGO zu einem thematisierten Problem

Inhaltliche Schwerpunkte:

- prophetischer Protest
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Arbeitsblätter, Bibel

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zum Thema „Armut in NRW“ 		<ul style="list-style-type: none"> • Positionsspiel zum Thema Chancengleichheit

Unterrichtsvorhaben 6:

Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),

- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K114),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel*
- *Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen*
- *Fundamentalismus und Religion*

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

--	--	--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 1:

Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schüler*innen am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67),
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68),
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69),
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71),
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72),
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K96),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere

den historisch-kritischen Zugang (K99),

- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Konkurrierende Wahrheitskonzepte
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
- biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
- Fundamentalismus und Religion

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Arbeitsblätter, Bibel.....

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 2

Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und

die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7), beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100),
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (K101),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K111),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121),

erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten

- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- : Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
- biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- Fundamentalismus und Religion

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter....

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 3

Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

Schwerpunkte:

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang

ein (SK9),

- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog), (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65),
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88),
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (K89),
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945. (K90)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94),
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus
 - Kirchenpolitik im NS-Regime
 - DC und BK
 - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
 - Exemplarische Biografien von Christen im Widerstand
- Kirche in der DDR
 - „Kirchenpolitik“ in der DDR

- Biografien von Christen in der DDR
- Rolle der Kirche in der Wendezeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- prophetischer Protest
- reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
- Kirche in totalitären Systemen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3, Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter.....

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:ca.10 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigen und Vortragen eines Referates (z.B. Leben und Werk von Martin Niemöller; Dietrich Bonhoeffer...)

Unterrichtsvorhaben 4

Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen

Überzeugungen in Beziehung (SK14),

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56),
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63),
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94), setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

Mögliche Unterrichtsbausteine

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

Inhaltliche Schwerpunkte

- prophetischer Protest
- diakonisches Handeln
- Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

<ul style="list-style-type: none"> • biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
<u>Materialien/Lehrbuch:</u> Religionsbuch 3; Kursbuch Religion 9/10; Bibel; Arbeitsblätter...
<u>Weitere Hinweise:</u> Klassenarbeit: Zeitbedarf: ca.14 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
			<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Ehrenamtlichen aus dem Bereich ÖFiD

<p>Unterrichtsvorhaben 5:</p> <p>Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe</p> <p>Für Schüler*innen ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schüler*innen folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten</p> <p><u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u> Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8), • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11), • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4), • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5), • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).
--

Inhaltsfelder:

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I
- Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 1-3; Kursbuch Religion 5/6;7/8;9/10; Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 6:

Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP)

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler*innen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

Die Schüler*innen

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102),
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

Inhaltliche Schwerpunkte

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Materialien/Lehrbuch:

Religionsbuch 3; Kursbuch Religion 9/10, Bibel, Arbeitsblätter

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
--	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 3: Titel
<u>Schwerpunkte:</u> <u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u>
<u>Inhaltsfelder:</u> <u>Inhaltliche</u>
<u>Materialien/Lehrbuch:</u>
<u>Weitere Hinweise:</u> Klassenarbeit: Zeitbedarf:

2.2 Konkretisierungen

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

- **Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

- **Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

- **Anhang**